

„In der Ruhe liegt die Kraft“

und „man sollte den Stier bei den Hörnen packen“. Doch auch dies: „Mach aus einem brünstigen Stier einen Ochsen – sozusagen nimm jemandes Lebensmut, dann kannst Du ihn vor jeden Karren spannen!“

Im Gegensatz zu den diesseitigen Sprüchen, ist die tiefe Spiritualität des Stierzeichens nicht auf den ersten Blick erkennbar. Gewohnt ruhig, mit praktischem Lebenssinn ausgestattet, schreitet der Stiergeborene normalerweise durchs Leben. Allerdings verzweifeln auch manchmal nahestehende Menschen an deren Sturheit und Unbeirrbarkeit. Doch immerhin haben diese Charaktereigenschaften auch etwas Zielführendes: Die materiellen und emotionalen Ressourcen ökonomisch auszubalancieren.

Es gibt im ganzen Tierkreis kein zweites Zeichen das eine solche natürliche und praktische Einstellung pflegt! Man kann dem Stier wirklich ein Kränzchen winden wie er sein Lebenslicht nach dem aufbrausenden Widder ruhig durch die Zeit trägt.

Der Widder ist der Pionier, der nach der diffusen Phase der Fische die Unsicherheiten durch eine Aktion oder Handlung überwindet. Im Stier konsolidiert sich dieser Prozess und kommt zum scheinbaren Halt. Schliesslich muss sich ein Krieger oder Pionier auch einmal ausruhen. Daraus wird dann symbolisch der Bauer, der sesshaft wird und sein Land bestellt.

In der Natur erleben wir dagegen eine jedes Jahr wieder überraschende Aufbruchsstimmung die in ihrer Schönheit und Dynamik kaum zu überbieten ist. Dabei lockt die immer wärmer werdende Sonne die Keime an die Oberfläche, während sie beim Widder zunächst nur geweckt werden und in einen manchmal ungebremsten Handlungsdrang ausarten.

Der Herrscher des Stieres ist die Venus. Sie steht im Horoskop für das kleine Glück des Genusses, der zwischenmenschlichen Beziehungen und allgemein für die weibliche Schönheit. Bei der Frau symbolisieren die weiblichen Planeten Venus und Mond die rechte und linke

Brust. Im Horoskop des Mannes zeigt seine Venusstellung sein erotisches Ideal an, während im Horoskop der Frau der Mars deren erotischen Leitstern verrät.

In Verbindung mit dem Mars ist die Venus der stille Kontrast durch Attraktion, während der Mars auf Aktion und Begehren aus ist. Nicht umsonst versucht das weibliche Geschlecht seinen „Marktwert“ durch Schminke und Wäscherchen zu steigern. Währenddessen der Mann seinen Magnetismus vorzugsweise gerne an Eisenstangen mit Kraftübungen anfeuert.

Was nützt es aber dem Mann – er kann noch so stark und mächtig sein – kommt eine schöne Frau, so wird er umgehend schwach. Wer den Kampf zwischen Schönheit und Kraft gewinnt, wird solange nicht entschieden sein bis Sexualität aus unserem Leben verschwindet. Das dürfte aber noch eine Weile dauern, da die Kontraste gerade durch die Spannung von den männlichen und weiblichen Polen des Lebens ausgehen. Kunst ohne Kontraste wäre ebenso undenkbar.

Doch schleichend passen sich die Geschlechter in unserer Kultur nicht nur in ihrem Äusseren, sondern auch in ihrem Inneren an. Auf den Strassen sieht man kaum noch Frauen die einen Rock tragen und viele Männer resignieren ob martialisch auftretender Frauen und suchen ihr Glück in gleichgeschlechtlichen Beziehungen. Johann Munzer sieht in dem Streben des Stieres nach Besitz und Sicherheit in der materiellen Welt tief eingewurzelte Neigungen die ein weiteres Werden unvermeidlich machen.

Wer sich die Ruhe des Stieres zu Nutze machen möchte, sagt vielleicht vordergründig: „Geld macht nicht glücklich, aber es beruhigt wenigstens“. Sicherheit und Besitz als Ziel fordern allerdings auch ihren Preis, denn was ich besitze, muss ich auch verteidigen. Gehören tut mir sowieso nur das, was ich auch mit offenem Herzen bereit bin, mit anderen zu teilen.

Merke auch: „Geteiltes Leid ist halbes Leid und geteilte Freude ist doppelte Freude.“

Glarus, den 20.4.2015 www.astrocoach.ch